

## Erfahrungsbericht zum Erasmus-Auslandssemester in Istanbul (WiSe 2015/16)

Partneruniversität: Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi

### **Vorbereitung**

Meine Entscheidung für ein Erasmus-Auslandssemester fiel recht spontan und unter den angebotenen Partnerstädten in der Erasmus-Restplatzvergabe der Johannes Gutenberg-Universität Mainz erschien mir Istanbul auf Anhieb als das reizvollste Ziel für ein Auslandssemester. Nachdem mein Entschluss gefasst und die Anmeldung für einen Aufenthalt als Gaststudent an der Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi in Istanbul, Türkei, erfolgt war, blieb mir noch gut ein halbes Jahr Zeit zur Vorbereitung.

Eine der häufigsten Fragen in dieser Zeit, ist jene nach der Notwendigkeit der Beantragung eines Studentenvisums für die Türkei bei einem türkischen Konsulat in Deutschland. Nachdem meine Recherche hierüber zu gegenteiligen Ergebnissen führte, entschloss ich mich schlussendlich dazu, die Einreise in die Türkei ohne ein zuvor eingeholtes Studentenvisum anzutreten. Diese Entscheidung habe ich anschließend nicht bereut, da während meines gesamten Aufenthalts keine einzige Person ein spezielles Studentenvisum von mir sehen wollte. Nach meinen Erfahrungen ist es vollkommen ausreichend, mit einem normalen Touristenvisum in die Türkei einzureisen und sich dann in Istanbul innerhalb der ersten 30 Tage des Aufenthalts um einen Termin bei der Polizeistation in Fatih zu bemühen. Dies ist notwendig für den schlussendlichen Erhalt der Residence Permit, welche einen Aufenthalt im Land erlaubt, der über die 90 Tage hinausgeht, die durch das Touristenvisum abgedeckt sind. Am Tag des Termins auf der Polizeistation sind dort dann 55 TL (umgerechnet ca. 17 €) zu bezahlen, wohingegen für die Erstellung eines Studentenvisums durch ein türkisches Konsulat in Deutschland 60 € verlangt werden.

Des Weiteren bestand die Vorbereitung auf meinen Aufenthalt in Istanbul in einem Türkischsprachkurs am Fremdsprachenzentrum der JGU. Dieser war sehr hilfreich, um vorab zumindest ein wenig in die Mechanismen der türkischen Sprache hineinzufinden und grundlegende Redewendungen sowie, ganz wichtig, die türkischen Zahlen ("bir", "iki", "üç"...) zu lernen.

### **Ankunft und Unterkunft**

Obwohl das Wintersemester in Istanbul erst im September beginnt, bin ich bereits Mitte August angereist und habe die ersten Wochen in der Türkei genutzt, um die Stadt und auch andere Teile des Landes kennen zu lernen sowie nach einer Unterkunft zu suchen. Um eine Unterkunft in Istanbul müssen sich die Erasmusstudenten der Mimar Sinan-Universität selbst kümmern. Ich habe meine WG über die Website [istanbul.en.craigslist.com.tr/](http://istanbul.en.craigslist.com.tr/) gefunden und war damit sehr zufrieden. Die Wohnung befand sich im Stadtteil Şişli, von wo aus sowohl der Soziologiecampus in Bomonti als auch der Hauptcampus Fındıklı zu Fuß erreichbar ist und die monatliche Miete betrug 750 TL (250 €). Allerdings hat die türkische Regierung die angesprochene Website während meines Aufenthalts gesperrt, was leider hin und wieder mit einigen Internetseiten passiert ist.

### **Studium**

Es liegt schon im Namen der Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi ("Mimar Sinan Universität der schönen Künste"), dass es dort ein breites Angebot an künstlerisch-orientierten Disziplinen gibt. Dieses kann auch von, mitunter eher fachfernen, Erasmusstudenten wahrgenommen werden, was teilweise einzigartige Möglichkeiten eröffnet. So habe ich an meiner Gastuniversität neben einem Soziologiekurs auch einen Keramik- sowie einen Teppichwebkurs besucht. Insbesondere das Anfertigen eines traditionellen türkischen Teppichs war für mich eine ganz neue Erfahrung und hat mir sehr viel Freude bereitet. Zunächst etwas enttäuschend verlief die Organisation im Soziologie-Department: Während der Vorbereitung auf das Auslandssemester wurde mir vonseiten der Gasthochschule gesagt, dass während meines Aufenthalts verschiedene Soziologieseminare mit Englisch als Unterrichtssprache angeboten werden. Bei dem ersten Treffen mit der Erasmuskordinatorin vor Ort, klärte diese mich dann darüber auf, dass die englischsprachigen Kurse doch erst im kommenden Semester stattfinden würden. Da meine Türkischkenntnisse bei weitem nicht ausreichten, um einem türkischsprachigen Soziologieseminar inhaltlich zu folgen, wurde für mich schlussendlich ein "eigenständiges" Seminar gefunden, welches sich mit dem Thema "Being a Woman in Istanbul" beschäftigte. Einerseits hatte ich das Gefühl, durch die Inhalte dieses Seminars für Feinheiten des türkischen Alltags und der Kultur sensibilisiert zu werden und andererseits verschlug es mich zum Zwecke der Durchführung von Feldbeobachtungen in Bezirke Istanbuls, welche ansonsten wohl höchst selten von ausländischen Besuchern angesteuert werden, was somit auch eine andere Perspektive auf das Leben in der Großstadt Istanbul erlaubte.

Im Hinblick auf die Organisation an der Gastuniversität ist zu sagen, dass diese mitunter etwas chaotisch anmutet, die Probleme der Studierenden jedoch schlussendlich meistens gelöst werden. Gelegentlich ist in diesem Zusammenhang auch lediglich ein wenig Geduld vonnöten. Während der Orientierungs- und Kurswahlwochen zu Beginn des Semesters müssen sich die Studenten selbstständig um die Auswahl ihrer Kurse kümmern, wobei hier auch kein Onlinesystem zur Verfügung steht, in welchem die angebotenen Kurse aufgelistet werden. Für die Auswahl der Kurse müssen sich die Studenten direkt an die jeweiligen Departments wenden, um in Erfahrung zu bringen welche Kurse angeboten werden und wer der jeweilige Dozent ist. Somit bestehen die ersten beiden Wochen der Studienzeit zu einem großen Teil aus dem Besuch der verschiedenen Departments und dem Schreiben von Mails an selbige.

### **Freizeit**

Istanbul bietet ein sehr großes Spektrum an unterschiedlichsten Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Natürlich sind die historischen Gebäude, wie der Dolmabahçe Sarayı, die Sultanahmet Camii, die Hagia Sophia und noch viele weitere, zu nennen, mit deren Besichtigung man schon einige Tage und Wochen verbringen kann. Darüber hinaus ist es immer wieder eine Erfahrung, sich einfach durch die Straßen und Gassen der Stadt treiben zu lassen, wobei hier scheinbar jedes Stadtviertel seine Eigenheiten bereithält und es viel zu entdecken gibt.

Für den Kneipen- und Barbesuch ist sicher die vom Taksimplatz ausgehende Istiklal Cadessi die bekannteste Adresse. In den von ihr abzweigenden Seitenstraßen gibt es Unmengen an Clubs und Bars, allerdings, wie so häufig in Istanbul, auch eine Unmenge an Menschen. Etwas weniger überlaufen und dennoch durch ein reges Nachtleben geprägt, sind außerdem die Stadtviertel Kadıköy, auf der asiatischen Seite gelegen, sowie Beşiktaş.

Überall in Istanbul herrscht meist viel Verkehr, was sowohl für den Straßenverkehr als auch für die Menschenmassen auf den Gehwegen gilt. Um diesem aufgeregten Durcheinander und dem Lärm der Großstadt gelegentlich zu entkommen, gibt es zum Glück auch etwas ruhigere Ecken in Istanbul, denn der ständige Trubel kann mit der Zeit auch durchaus etwas anstrengend werden. Als Ausweichmöglichkeiten bieten sich vor allem die Parkanlagen Istanbul an, wie z.B. der Macka- oder der Yildizpark, welche ich des Öfteren besuchte um dort einen çay zu trinken und zu entspannen.

## **Fazit**

Der Aufenthalt in Istanbul hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Ich habe in meiner Wohngemeinschaft und an der Gastuniversität neue Freunde gefunden und darüber hinaus einen Eindruck vom Leben in einem fremden Land bekommen, wie man ihn wohl nicht bekommt, wenn man nicht auch tatsächlich für eine gewisse Zeit dort lebt und einen gewissen Alltag hat. Istanbul habe ich dabei auch als Stadt der großen Gegensätze erlebt, seien es die Gegensätze zwischen Arm und Reich oder zwischen Tradition und Moderne, welche schließlich das Stadtbild und den Alltag der Menschen prägen. Die politischen Spannungen in der Türkei sowie die Sorgen innerhalb der Bevölkerung waren immer wieder spürbar, wie z.B. in der Zeit vor den Wahlen im November.